

DRZ
DIE ROTE ZUNGE

Ausgabe 3
Juli - Sep. 2006
Aufl. 400



Zeitung des SPD Ortsvereins Lünen-Altlünen

Frühjahrsempfang der SPD Altlünen

Rüdiger Billeb
eröffnet die
Veranstaltung



Seite 2

Inhalt, Impressum

Seite 3

Vorwort des Vorsitzenden

Seite 4

Arbeiten ohne nationale Grenzen

Seite 6

*Das neue Entflechtungsgesetz-
Interview mit Dr. Volker Sieger*

Seite 8

Ein großes Dilemma

Seite 10

Frühjahrsempfang 2006

Seite 11

Delegation des Ortsvereins unterwegs

Seite 12

Gratulation und Termine

Impressum:

Herausgeber:

SPD Ortsverein Lünen-AltLünen,
Heinrich-Imbusch-Platz 10, 44534 Lünen

Redaktion: Bruno Sieger (BS), V.i.S.d.P.;

Rüdiger Billeb (RB); Manfred Boblitz (MB);

Michael Thews (MT). Nils Förster (NF)

Angela Wegener-Nachtkamp (AW-N)

Für namentlich gezeichnete Beiträge ist der
Autor verantwortlich, diese stellen nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Fotos: Boblitz, Thews

Termine und Gratulation: Sieger

Anzeigen: SPD-Mitglieder können inserieren.

Einzelheiten bei Manfred Boblitz,

Lippkampstr. 8, 44534 Lünen, Tel.: 6525

Nachdruck: Nachdruck ist erwünscht.

Quellenangabe und ein Belegexemplar an die
Redaktion halten wir für selbstverständlich.

Erreichbarkeit: DRZ, z.Hd. Bruno Sieger,

Alstedder Str. 181, 44534 Lünen, Tel.: 497331;

e-Mail: drz@spd-altluenen.de

Homepage: www.spd-altluenen.de



Sanitär – Heizungstechnik-

Bauklempnerei – Reparatur

und Wartungsdienst

Rohrreinigung – Notdienst

Detlev Krause

Rudolf-Nagell-Str.22

44534 Lünen

Telefon 02306 / 62667

**„Alter“ native
Dienstleistungen**

Inhaberin: Lydia Müller

Diplom-Sozialarbeiterin

Alstedder Straße 44 - 44534 Lünen

Telefon: (0 23 06) 91 0 62-25

Telefax: (0 23 06) 91 0 62-30



- ✓ Menü-Service
- ✓ Service-Wohnen
- ✓ Familienhilfen
- ✓ Urlaubspflege zu Hause
- ✓ Hausnotruf
- ✓ Haushaltshilfen für
Pflegebedürftige
- ✓ Dementenbetreuung

Liebe Genossinnen und Genossen,

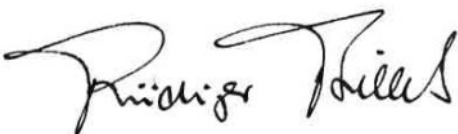
rechtzeitig zu den Sommerferien liegt eine neue Ausgabe der „DRZ“ vor Euch. Interessante Beiträge und Berichte aus dem Ortsvereinsleben, die auch denjenigen unter Euch, die unsere Veranstaltungen nicht so rege besuchen, einen Eindruck über das Leben im Ortsverein vermitteln sollen. Vielleicht gelingt es uns ja auf diesem Weg, den einen oder die andere Leser/-in noch intensiver für den Ortsverein und das was wir tun zu interessieren.

Ich kann Euch an dieser Stelle auch bereits ankündigen, dass wir an einer Stelle unsere Verfahrensweise ändern und wieder zu alten Tugenden zurückkehren werden. Seit einigen Jahren laden wir Euch zu den Mitgliederversammlungen nicht mehr gesondert ein, teilen die Termine lediglich noch über die DRZ mit. Da wir mit den Besucherzahlen der Versammlungen keineswegs zufrieden sein können, werden wir Euch von der nächsten Mitgliederversammlung an wieder schriftlich einladen. Wir sind bemüht, diese Versammlungen mit aktuellen, interessanten Themen zu gestalten, laden externe sachkundige Referenten und Diskussionspartner ein – denen möchten wir dann allerdings auch gerne ein zahlreiches Teilnehmerfeld gegenüberstellen. Deshalb nimmt die Gelegenheit zur Information und zum Einbringen Eurer Meinung wahr, davon lebt die Demokratie.

Ganz besonders hinweisen möchte ich Euch auf eine der nächsten Veranstaltungen. Unser diesjähriges Kinderfest mussten wir wegen der Fußballweltmeisterschaft und in diesem Zusammenhang von den Behörden vermuteter Sicherheitsprobleme verlegen. Umso mehr freuen wir uns, Euch ganz herzlich für den 13. August ab 14.00 Uhr zum Kinderfest an den Cappenberger See einzuladen. Ob eigene Kinder oder Enkelkinder, das Kinderfest ist mit seinen zahlreichen Attraktionen und Geschenken für die Kinder seit Jahren eine Attraktion – nutzt auch Ihr diese Möglichkeit, Kindern eine Freude zu machen.

Politisch stehen derzeit immer noch die fachbereichsspezifischen Diskussionen zum Mutter-Papier im Vordergrund. In unserer letzten Vorstandssitzung haben wir uns mit der offenen Jugendarbeit in Lünen und möglichen Konsequenzen für diese durch das Sparkonzept beschäftigt. Wir werden diesen Prozess bei einem Besuch im Depot in Alstedde fortsetzen. Daneben beschäftigt uns nach wie vor unser Einsatz für eine flächendeckende, sachgerechte und bürgerfreundliche Einzelhandelsversorgung in Altlünen. Neben der bekannten Diskussion in Alstedde gilt es für den Ortsverein auch, sich um die Bürgerinnen und Bürger in Nordlünen, wo sich der PLUS-Markt verändern möchte, und in Wethmar, wo Einkaufsmöglichkeiten nicht wirklich existieren, zu kümmern. Und noch etwas Neues kann ich berichten. Nach den Sommerferien werden wir mit einem ganz neuen Angebot an die Bürgerinnen und Bürger in Altlünen herantreten. Vierteljährlich werden wir im Wechsel in den drei Altlüner Stadtteilen Treffs an Stammtischen durchführen, bei denen sowohl Vorstandsmitglieder wie auch die örtlichen Mandatsträger ein offenes Ohr für Probleme und Anregungen haben. Wie Ihr seht, an Aktivitäten mangelt es bei uns überhaupt nicht.

In diesem Sinne wünsche ich Euch eine schöne Urlaubszeit!
Freundschaft



Arbeiten ohne nationale Grenzen

Ein Beitrag von Bernhard Rapkay MdEP zur Dienstleistungsrichtlinie



Bernhard Rapkay MdEP

Liebe Genossinnen,
liebe Genossen,

nach schwierigen Verhandlungen hat das Europäische Parlament im Februar dieses Jahres eine Änderung der von der EU-

Kommission vorgelegten, umstrittenen Dienstleistungsrichtlinie in Erster Lesung erwirkt. Der Inhalt des Kommissionsvorschlags wurde von den Abgeordneten im Europäischen Parlament gründlich verändert.

Die Dienstleistungsrichtlinie ist von entscheidender Bedeutung für die wirtschaftliche Zukunft Europas. Ziel der Richtlinie ist es, bürokratische Hindernisse durch Vereinfachung von Verwaltungs- und Genehmigungsregelungen zu beseitigen, den Handel mit grenzüberschreitenden Dienstleistungen zu erleichtern und somit den Binnenmarkt für Dienstleistungen zu vollenden. Durch die Verabschiedung dieser Richtlinie wird eine Vorgabe, die vor über 50 Jahren in den Europäischen Verträgen festgeschrieben wurde, erfüllt und war neben der Europäischen Verfassung der umstrittenste Text der vergangenen zwei Jahre. Die Auseinandersetzungen dar-

über reichten so weit, dass der von der EU-Kommission ursprünglich vorgelegte Vorschlag für viele Bürgerinnen und Bürger zum Symbol der Konfrontation zwischen einem sozialen und einem marktradikalen Europa wurde.

Für das Europäische Parlament war vor allem wichtig, dass die folgenden Ziele erfüllt werden: einerseits vereinfachte Bedingungen für die grenzüberschreitende Erbringung von Dienstleistungen zur Belebung des Marktes und zur Schaffung von Arbeitsplätzen; andererseits die Verhinderung von unfairen Wettbewerb zwischen den Mitgliedstaaten, aufgrund unterschiedlicher Sozialsysteme und Lohnniveaus sowie der Schutz nationaler Arbeitsgesetze.

Um diese Bedingungen garantieren zu können, wurden vom Parlament drei wesentliche Änderungen vorgenommen. Erstens wurde das ursprünglich vorgesehene "Herkunftslandsprinzip" durch ein klareres und weniger interpretationsfähiges "Prinzip des freien Dienstleistungsverkehrs" ersetzt.

Zweitens schränkte das EP den Anwendungsbereich der Richtlinie ein, indem es insbesondere die Gesundheits- und Sozialdienste von der Dienstleistungsrichtlinie ausschloss. Auch Dienstleistungen von allgemeinem Interesse sowie Leistungen in den Bereichen Finanzen, Transport und Verschiffung, audiovisuelle Dienste, Zeitarbeitsvermittlung, Gewinnspiele und Sicherheitsdienste sind von der Richtlinie ausgenommen. Zum Teil gibt es da bereits eigene Gesetze, die dann auch Vorrang haben müssen. In anderen Bereichen werden der Rechtssi-

Kontakt

SPD-Europabüro Dortmund

Brüderweg 10-12

44135 Dortmund

Tel: 02 31 / 58 56 16

Fax: 02 31 / 58 56 28

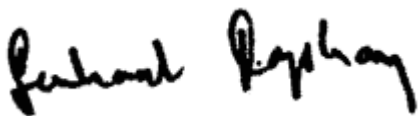
E-Mail: ulla.jander-thiemann.nrw@spd.de

www.rapkay.de

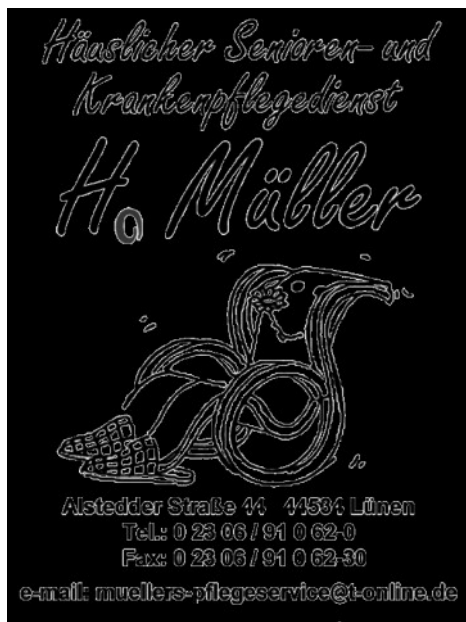
cherheit wegen eigene Regelungen erlassen werden müssen. Und drittens erfolgt nun ein deutlicher Hinweis darauf, dass die Anwendung der Richtlinie keinerlei Auswirkungen auf Arbeits- und Sozialgesetze haben wird.

Ausführliche Informationen zum Thema stehen auf meiner Homepage zur Verfügung oder können über mein Büro in Dortmund bezogen werden.

Es grüßt Euch



Bernhard Rapkay MdEP



Häuslicher Senioren- und
Krankenpflegedienst
H. Müller
Alstedder Straße 44 44534 Lünen
Tel.: 0 23 66 / 91 0 62-0
Fax: 0 23 66 / 91 0 62-30
e-mail: muellers-pflegeservice@t-online.de

**Ein kluger Mann macht nicht alle Fehler selbst.
Er gibt auch anderen eine Chance.**

Winston Churchill brit. Politiker u. Nobelpreisträger

Termine ASF

17. Juli

Sommerpause

21. August

Thema: Aktuelles aus Rat u. Kreistag

Gast: Brigitte Cziesio

Ratsfrau u. Kreistagsabgeordnete

19. September

Thema: Aktuelles aus Rat u. Ortsverein

Gast: Rüdiger Billeb

OV Vorsitzender u. Ratsherr

Termine AG60plus

3. Juli

Thema: Die Landespolitik

Gast: Reiner Schmeltzer MdL

stellv. Vorsitzender der Landtagsfraktion

7. August

Grillen mit Musik

4. September

Thema: Aktuelle Politik u. Bilanz
aus Berlin

Jeweils um 10:00 Uhr im Grubenwehrheim

Interview mit Dr. Volker Sieger

Leiter des Instituts für barrierefreie Gestaltung und Mobilität GmbH (IbGM)

DRZ: *Dr. Sieger Sie stehen dem neuen so genannten Entflechtungsgesetz, das Teil der Föderalismusreform ist, nicht gerade positiv gegenüber.*

Ihr Institut hat im März eine Initiative zum Erhalt des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) gestartet. Warum?

Dr.V.S.: Das GVFG ist Kernstück des Behindertengleichstellungsgesetzes (BGG) des Bundes aus dem Jahr 2002. In § 3 GVFG (Fördervoraussetzungen) ist bundesgesetzlich geregelt, dass Vorhaben, die mit Mitteln aus dem Gesetz kofinanziert werden, die Belange behinderter Menschen berücksichtigen und den Anforderungen der Barrierefreiheit möglichst weit reichend entsprechen müssen. Ferner ist Voraussetzung, dass die Beauftragten, Beiräte oder Verbände behinderter Menschen bei der Vorhabenplanung **a n z u h ö r e n s i n d**. Nach bisherigem Stand der Dinge wird der § 3 GVFG im Zuge der Föderalismusreform entfallen. Dies geht aus dem so genannten Entflechtungsgesetz (Artikel 13 des Föderalismusreform-Begleitgesetzes) der Regierungskoalition

hervor. Damit würde das Herzstück des BGG entfallen.

Dies erfüllt uns und viele Menschen mit Behinderungen in unserem Land mit großer Sorge!

DRZ: *Können Sie hier etwas konkreter werden?*

Dr.V.S.: Das mit dem Behindertengleichstellungsgesetz

(BGG) des Bundes 2002 geänderte GVFG hat sich in den vergangenen Jahren als das bedeutendste Instrument für die Herstellung barrierefreier Lebensverhältnisse im öffentlichen Bereich erwiesen. Dieser Sachverhalt geht sowohl aus dem Bericht der Bundesregierung über die Lage behinderter Menschen aus dem Jahr 2004 als auch aus einer Studie des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen aus dem gleichen Jahr (FOPS FE 70.0703/2003) hervor.

Die seitens leitender Vertreter des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung sowie einzelner Vertreter der Regierungsfractionen in den vergangenen Wochen und Monaten ergangenen Antworten auf Stellungnahmen von Verbänden und Abgeordneten bestärken uns in der Annahme, dass man sich in den Reihen der Regierungskoalition nicht darüber im Klaren ist, welche negativen Folgen die Abschaffung des GVFG für Menschen mit Behinderungen haben wird.



Dr. Volker Sieger
- Wissenschaftlicher Leiter -
Boppstr. 46
D-55118 Mainz
Tel. +49 6131 6274987
Fax: +49 6131 6047239
Mail: sieger@institut-bgm.de
HP: www.institut-bgm.de

Das neue Entflechtungsgesetz

Das neue Entflechtungsgesetz dient der Abschaffung der **Gemeinschaftsaufgaben "Ausbau und Neubau von Hochschulen einschließlich Hochschulkliniken"** und **"Bildungsplanung"**. Auch die Finanzhilfen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden und zur Wohnraumförderung sind künftig alleinige Sache der Länder.

Die Länder erhalten die alleinige Finanzierungskompetenz.

Die besagten Antworten heben unisono auf die verbleibende Zweckbindung der bisherigen GVFG-Mittel ab und verweisen zudem auf die in den Bundesländern bestehenden Gleichstellungsgesetze für behinderte Menschen sowie auf dortige ÖPNV- und Straßengesetze. Diese Betrachtungsweise greift jedoch zu kurz.

Die Gründe hierfür liegen sowohl im Wortlaut des Entflechtungsgesetzes, welches zwar die Zweckbindung nach § 2 GVFG, nicht jedoch die Fördervoraussetzungen nach § 3 GVFG beinhaltet, als auch in der tatsächlichen rechtlichen Situation in den Ländern.

DRZ: *Aus bundespolitischen Kreisen hört man aber, die genannten Bestimmungen des GVFG würden durch die in den Bundesländern vorhandenen gesetzlichen Regelungen kompensiert*

Dr.V.S.: Diese Aussagen waren Anlass für das IbGM, den tatsächlichen Sachverhalt zu untersuchen und eine Synopse aus den Gleichstellungs-, Nahverkehrs- und Straßengesetzen der Länder zu erstellen.

Das Ergebnis ist erschreckend!

Die in § 3 GVFG (Fördervoraussetzungen) enthaltene Bestimmung, wonach bei der Vorhabenplanung die zuständigen Beauftragten, Beiräte oder Verbände behinderter Menschen anzuhören sind, findet eine Entsprechung in den Gleichstellungs-, Nahverkehrs- und Straßengesetzen der 16 Bundesländer **in keinem einzigen Fall!**

Während die Berücksichtigung der Belange behinderter Menschen nach § 3 GVFG Fördervoraussetzung, d. h. „Muss“-Bestimmung ist, finden sich in den entsprechenden gesetzlichen Regelungen in rund der Hälfte der Länder relativierende Aussagen, durch welche die Herstellung der Barrierefreiheit de facto zu einer „Kann“-Bestimmung wird. Während sich die Berücksichtigung der

Belange behinderter Menschen auf alle Vorhaben erstreckt, die aus GVFG-Mitteln kofinanziert werden können, berühren die entsprechenden gesetzlichen Regelungen in rund der Hälfte der Länder nur Teilbereiche (entweder ÖPNV oder Straße) der bis heute nach GVFG förderfähigen Maßnahmen.

Angesichts des dargestellten derzeitigen rechtlichen Rahmens in den Bundesländern halten wir eine Abschaffung des GVFG bzw. des die Länder betreffenden Teils dieses Gesetzes für unverantwortlich.

DRZ: *D.h. also Sie sind gegen eine Überführung des GVFG in ein modernes Regelwerk?*

Dr.V.S.: Natürlich müssen selbstverständlich auch wir zur Kenntnis nehmen, dass das GVFG im Rahmen der Föderalismusreform in ein modernes Regelwerk überführt werden soll. Sollte vor diesem Hintergrund der Erhalt des Gesetzes in der jetzigen Form nicht weiter gewollt sein, existiert dennoch kein Grund dafür, dass die Föderalismusreform die hier angeführten Verschlechterungen für behinderte Menschen nach sich ziehen muss.

Denn zumindest könnten neben der ohnehin geplanten vorläufigen Beibehaltung der Zweckbindung der bisherigen GVFG-Mittel auch die Fördervoraussetzungen nach § 3 GVFG nach wie vor Bestand haben. Damit wäre die bundeseinheitliche Herstellung möglichst weitreichender Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehrsraum, wie sie der Gesetzgeber mit dem BGG 2002 gewollt hat, zumindest so lange gesichert, so lange im Rahmen der Föderalismusreform auch die Zweckbindung der bisherigen GVFG-Mittel vorgesehen ist.

DRZ: *Wir danken Ihnen für das Gespräch.*

Das Interview führte Bruno Sieger

Ein großes Dilemma

Dieser Tage lernen wir dazu. Wir erweitern unseren Wortschatz: Masterplan ist das Zauberwort, genauer: Masterplan Einzelhandel. Dieser kommt über Alstedde und wird uns die neue Alstedder Mitte bringen.

Ein wohlwollendes Willkommen rufe ich allen Bedenkenträgern, Zweiflern, Pessimisten und sog. unverbesserlichen Sentimentalisten zu: Was bringt die neue Alstedder Mitte wirklich? 36 teils alleingesessene Mietparteien verlieren ihr preiswertes und ihnen liebgewordenes Dach über dem Kopf, in das man so einiges in Erwartung dauerhafter Sesshaftigkeit investiert hat. Und leben hier nicht die Schwachen, die gegen die Kapitalkräftigen unsere Unterstützung und Solidarität verdienen? Dagegen steht – wahrlich meisterlich! – ein riesiger Parkplatz mit anhängendem Konsumtempel von eigener Schönheit. Ein ständiges Kommen und Fahren, verbunden mit Lärm, Staub und Abgasschwaden, ist zu erwarten. . Und bekanntlich belebt Konkurrenz nicht immer das Geschäft. Mancher Mitbewerber muss bei aggressiver Marketingstrategie so viele Federn lassen, dass die Bruchlandung droht. Ausbildungs- und Praktikantenplätze und tendenziell wertvollere Arbeitsplätze könnten gefährdet sein. Nicht jeder Kunde bevorzugt im Übrigen aus zahlreichen Gründen einen Discounter, aber vielleicht bleibt ihm einst nichts als ein solcher in diesem Stadtteil.

Die sich fortschrittlich und weitblickend, optimistisch, zukunftsorientiert und realistisch Nennenden bringen hervor, dass zwei neue barrierefreie, für Senioren besonders geeignete und zudem energiesparende Gebäude entstehen, die mit helfender Unterstützung der Wohnungsbaugesellschaft und unter Verwendung

des besonderen Wohnberechtigungscheines bezogen werden können, also ein Gewinn an Wohnqualität. Und sind nicht viele Bewohner in Alstedde auf den preisgünstigen Discounter angewiesen, weil die Geldbörse schmal ist oder weil Geiz eben geil ist? Und haben nicht die Verantwortlichen der städtischen Baubehörde versprochen durch städtebauliche Auflagen, wie Hecken, Sitzgelegenheiten und Überpflasterungen, die gewerbliche Bebauung gefällig zu gestalten? Und dient diese Maßnahme nicht überhaupt dem Erhalt der fußläufig erreichbaren Lebensmittelversorgung in Alstedde? Und freut sich nicht so mancher benachbarte Einzelhandelsbetrieb über eine erhöhte Passantendichte?

Das Dilemma ist also groß für viele in einer Partei, die sich den Grundsätzen der Solidarität, Freiheit und Gerechtigkeit verschreibt. Entsprechend kontrovers ist im Ortsvereinsvorstand diskutiert worden. Nichts zu tun, geht auch nicht. Wie auch entschieden und gehandelt wird, es ist ebenso falsch wie richtig. Nun, die baurechtlichen Entscheidungen sind inzwischen auf den Weg gebracht worden. Der Masterplan wird wohl Realität werden.

Es ist zu hoffen, dass die Mieter der betroffenen Wohngebäude sich einst doch zufrieden geben werden können, dass die Wohnungsbaugesellschaft ihre Zusagen an die Mieter einhält, dass die Menschen in Alstedde ihre Kaufentscheidungen so verteilen werden, dass nicht nur der Discounter überlebt, dass auch Supermärkte ihre Verkaufsstrategien optimieren, dass der Marktplatz in Alstedde nicht völlig verwaist oder zum Spielerparadies mutiert.

(Angela Wegener-Nachtkamp)

Hansa - Krug



Alstedder Str. 132

Tel: 0 23 06 / 5 32 71

D2: 0 172 / 9 44 65 64

Gutbürgerliche Küche

Großer Saal
für Feiern jeglicher Art

www.hansa-krug.de



**...oder lesen
Sie etwa nicht**



44534 Lünen, Münsterstr. 183 (B 54); Tel. 02306 / 61772; Fax 57008
täglich von 5:00 - 20:00 Uhr; Mittagspause: 12:00 - 14:30 Uhr
dienstags ab 10:00 Ruhetag - sonntags 9:00 - 20:00 Uhr

Kompetent für alle Bedachungsarbeiten

Dachdeckermeister

Joachim Greger



Wir führen aus:

**Neueindeckungen • Reparaturen
Dach- und Balkonabdichtungen**

44534 Lünen

Telefon 0 23 06 / 5 27 05 • Telefax 0 23 06 / 74 16 12

Frühjahrsempfang 2006



Am 5. Mai fand in diesem Jahr der traditionelle Frühjahrsempfang des Ortsvereins Altlünen statt. Nachdem in den letzten Jahren hierfür die Ortsteile Alstedde und Wethmar ausgesucht wurden, war in diesem Jahr Nordlünen an der Reihe. Das Caritas Altenzentrum St. Norbert - kürzlich umgebaut - bot den passenden Rahmen für diese Veranstaltung. Dank an Frau Holtermann für die tatkräftige Unterstützung bei der Organisation.

Ziel der Veranstaltung ist es, mit den Bürgern und ihren Repräsentanten im Gespräch zu bleiben und deren Probleme und Wünsche an die Politik kennen zu lernen. Dazu wurden die Vertreter der Vereine, Firmen und sonstiger Institutionen in unserem Ortsvereinsgebiet eingeladen.

Rüdiger Billeb eröffnete die Veranstaltung mit einer Begrüßung und einleitenden grundsätzlichen Ausführungen zur Politik der SPD in Altlünen: Auch der Ortsverein stehe grundsätzlich hinter den Sparbemühungen in Lünen, ohne dass jedoch mit dem Rasenmäher alle Ausgaben gleichmäßig gekürzt werden dürften. Es wird von allen Beteiligten viel Engagement und auch Fantasie gefordert, um Einsparungen möglich zu machen, ohne die Lebensqualität in Lünen übermäßig zu beeinträchtigen.



Gutes Beispiel hierfür sind die Aktivitäten des Vereins Pro Lünen. Dank privater Initiative – und auch privatem Kapital - werden viele Maßnahmen durchgeführt und Veranstaltungen organisiert, die von der Stadt nicht oder nicht mehr erbracht werden können. Dirk Hartmann und Helmut Stolzenhoff vom Vorstand stellten den Verein vor und berichteten mit lebendigen Worten und Schaubildern über dessen Aktionen. Insbesondere wurden die Vorbereitungen zum Lüner Kinofest, dem Musik-Festival auf Schloss Cappenberg und natürlich zur wm-live-party am Cappenberger See beschrieben.

Die Vorstandsmitglieder und Ratsvertreter des Ortsvereins standen anschließend den Bürgern Rede und Antwort. Selbstverständlich waren auch in dieser Runde die Sparbemühungen in Lünen und insbesondere die Situation in Sporthallen, auf Sportplätzen und in den Bädern Hauptthema. Die Vertreter der SPD versprachen, sich der angesprochenen Probleme anzunehmen und Lösungen dafür zu suchen, dass jedes Kind auch künftig ausreichenden Sport- und Schwimmunterricht erhält. (MB)



Delegation des Ortsvereins unterwegs

Siegrid Zakoll und Michael Thews besuchten für den Ortsverein den 1. Brottrunk Kongress, der aufgrund der vielen Teilnehmer in der Mensa des Schlosses Nordkirchen stattfand. Mehr als 200 Besucher aus ganz Deutschland, aber auch aus dem Ausland nahmen die Einladung der Firma Kanne Brottrunk wahr und kamen nach Nordkirchen. Hier erwartete sie ein vielfältiges Programm rund um das Thema gesunde Ernährung und Probiotika. Das sind Produkte mit lebenden Mikroorganismen, die in ausreichender Menge in aktiver Form in den Darm gelangen und dadurch positive gesundheitliche Wirkungen erzielen. Moderiert wurde die Veranstaltung von dem aus dem

Flasche erhielt. Zunächst einmal berichtete Wilhelm Kanne aber über die Geschichte der Firma Kanne Brottrunk, die eine alte Idee des „Brautwater“ wieder aufnahm und aus einem speziell gebackenen Brot durch milchsäure Vergärung ein Getränk herstellte. Natürlich gab es in der locker vorgetragenen Rede auch den ein oder anderen Seitenhieb auf aktuelle Entwicklungen in der Politik, wobei „Willi“ aber betonte mit ganzem Herzen Sozialdemokrat zu sein. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurde mit den „Modernen Ernährungsmärchen“ aufgeräumt und die Frage aufgeworfen, ob Zucker, Salz und Butter tatsächlich krank machen und wie gesund Rohkost



ist. Natürlich propagierte Wilhelm Kanne als guter Bäcker dabei die Meinung „Esst mehr gutes Brot“. Des Weiteren wurden Studien vorgestellt, die die positive Wirkung von Kanne Brottrunk z.B. bei der Krebs-

Fernsehen bekannten Professor Hadermar Bankhofer und Sven-David Müller-Nothmann (hier im Bild zusammen mit dem Ehepaar Kanne und Michael Thews). Professor Bankhofer berichtete über seine erste Begegnung mit Kanne Brottrunk, wobei er aufgrund von vielen Zuschriften von seinen Zuschauern eine „Kanne Brottrunk orderte“, aber nur eine

oder Allergiebehandlung belegen sollten. Auf der Veranstaltung konnte man sich ebenfalls von der vielfältigen Produktpalette überzeugen, die mittlerweile über den Brottrunk in vielen Variationen bis hin zu Tierfutter, Reinigungsmitteln und Zahncreme reicht. Insgesamt eine gelungene Veranstaltung eines kreativen Unternehmens. (MT)

Unsere Geburtstagsjubilare

Juli

Fritz Karlowski	88
Grete Böke	95
Eugen Dannhorst	81

August

Wolfgang Tautz	65
Johann Jansen	80

September

Gisela Ruhnau	65
Xaver Lehnerer	81

Termine

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
11.07.2006	19:30 Uhr	Hansa Krug Alstedder Str. Tel: 53271	Vorstandssitzung*
08.08.2006	19:30 Uhr	Haus Lügger Dorfstr: 66 Tel: 6954	Vorstandssitzung*
13.08.2006	14:00 bis 18:00 Uhr	Cappenberger See	Kinderfest
24.08.2006	19:30 Uhr	Haus Lügger Dorfstr: 66 Tel: 6954	SPD Stammtisch in Wethmar
12.09.2006	19:30 Uhr	Hansa Krug Alstedder Str. Tel: 53271	Vorstandssitzung*

*Mitglieder sind zu den Vorstandssitzungen immer herzlich eingeladen.